

Verleger: H. Pfeilschke 10. Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 35, Eglowerstraße 67. — Fernruf: 22 00 71. Postamt: Postfach 100 Berlin SW 10. — Postkontor: Gluckstraße Nr. 287 bei der Sperrkasse des Reiches Berlin-O. — Berlin SW 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.



Seltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Seltow * Amtliches Verkündungsblatt der Kreisverwaltung Seltow

Riesige Luftmanöver in England und Frankreich

Die größten Übungen der Luftwaffe, die England jemals sah: 900 Flugzeuge

London, 6. August. Am Freitag nachmittag hat die englische Luftwaffe ihre größten Manöver seit ihrem Bestehen begonnen. 48 Stunden werden über großen Gebieten von Südbengland, Ostengland und der englischen Südküste Übungen abgehalten, an denen mehr als neunhundert Flugzeuge, rund 15000 Flieger und Soldaten der Luftwaffe sowie zahlreiche Einheiten der Flak-Artillerie und des Luftschutzes teilnehmen.

Die Übungen drehen sich um das Thema eines Angriffs auf das englische Inselreich. Feindliche Bomber versuchen die lebenswichtigen Zentren der englischen Industrie zu vernichten, während der Verteidiger die Aufgabe zufällt, so gut wie möglich die Abwehr durchzuführen.

Nachts werden in zahlreichen Gemeinden Ostenglands Verbunkelungsübungen durchgeführt, bei denen insbesondere die erst seit kurzem organisierten Luftschutzmahnmänner erzt in Aktion eingesetzt werden sollen. Ueber das „Ergebnis“ der gestrigen „Kämpfe“ ist nur wenig bekannt, doch soll es einzelnen „feindlichen Bombern“ gelungen sein, ihre Ziele zu erreichen. Massenangriffe feindlicher Bomber hingegen waren infolge schlechter Witterungsverhältnisse unmöglich.

Luftschulübungen in Nord- und Nordostfrankreich

Paris, 6. August.

In Nord- und Nordostfrankreich wurden am Freitag abend bis nach Mitternacht Übungen der Luftabwehr durchgeführt. Mit Ausnahme einiger größerer Städte wurden alle Gemeinden verdunkelt.

In Nancy wurde gegen Mitternacht der Alarm „Bombenabwurf“ gegeben, worauf sofort die Feuerwehren und Hilfsstruppen eingriffen. Auch Mannschaften mit Gasmasken wurden eingesetzt, um die entstandene „Giftgefahr“ zu beseitigen. In Rouen wurde der „Stille Alarm“ gegeben, d. h. alle zuständigen Stellen der passiven Luftabwehr wurden einzeln verständigt trotz der bestehenden völligen Dunkelheit. Fünf Minuten später kündigt die Luftartillerie feindliche Flugzeuge an; und nach etwa 20 Minuten war der Alarm beendet. Nach Mitternacht erst wurde der normale Zustand wiederhergestellt.

General Hamilton vom Führer empfangen

Berlinsgaden, 5. August.

Der Führer empfing am Freitag im Berghof auf dem Obersalzberg bei Berchtesgaden den zur Zeit mit einer britischen Frontkämpferabordnung in Deutschland weilenden General Sir Ian Hamilton.

SA beim Ernteeinsatz in vorderster Front

Tagesbefehl des Führers der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg überall in der Kurmark hat die Einbringung der Ernte in vollem Umfange begonnen. Es ist oberstes Gebot, die Ertragnisse des Bodens unserer Heimat rechtzeitig und sicher zu bergen, damit die Ernährungsfreiheit bis zur nächsten Ernte gewährleistet ist.

Die Einheiten der Berlin-Brandenburger SA haben bereits in den Landstandarten die verfügbaren Männer in den Dienst der Erntehilfe gestellt. Ich befehle darüber hinaus, daß alle Möglichkeiten weiterer Zurverfügungstellung überprüft werden, um den Einsatz noch erfolgreicher zu gestalten. Berlin, den 5. August 1938.

Der Führer der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg, von Jagow, Obergruppenführer.

Neue Judengesetze in Italien

„Informazione Diplomatica“ kündigt Numerus clausus an

Rom, 5. August. Die hochoffizielle „Informazione Diplomatica“ veröffentlicht heute zur Rassenfrage eine bedeutsame Note, in der es u. a. heißt:

„In verantwortlichen Kreisen Roms wird darauf hingewiesen, daß viele ausländische Auslegungen und Schlussfolgerungen über das italienische Rassenproblem auf eine oberflächliche Deberzeugung der Frage und in einigen Fällen auf einen offenbar schlechten Glauben zurückgehen. In Wirklichkeit geht die Rassenlehre auf das Jahr 1919 zurück, wie man dies dokumentarisch nachweisen kann. Mussolini erklärte ausdrücklich im November 1921 — wir wiederholen 1921 — auf dem in Rom abgehaltenen Parteifongress: „Ich will, daß der Faschismus sich um das Rassenproblem kümmert. Die Faschisten müssen sich um das Wohl der Rasse kümmern, mit der man Gesichte macht.“ Wenn das Problem einige Jahre in der Schwebe geblieben ist, so nur deshalb, weil andere Probleme vordringlicher waren und gelöst werden mußten. Aber die Eroberung des Imperiums hat die Probleme, die unter der allgemeinen Bezeichnung „Rassenprobleme“ zusammengefaßt werden, an die allererste Stelle gerückt, Probleme, deren Verleugnung dramatische und blutige Auswirkungen gehabt hat, und auf die heute im Einzelnen eingegangen nicht der Augenblick ist. Andere Völker senden in die Gebiete ihrer Imperien wenige ausgewählte Beamte. Wir werden im Laufe der Zeit aus einer vitalen Notwendigkeit heraus nach Asien und nach Afrika Millionen Menschen entsenden.

Um die katastrophale Plage der Mischlinge zu vermeiden, d. h. die Schaffung einer weder europäischen noch afrikanischen Rasse, die zur Zersetzung und zur Auflösung aufwiegen will, genügen die vom Faschismus verhängten und angewandten strengen Gesetze nicht. Es bedarf auch eines klaren, klaren, jederzeit-waahrsamen Rassenbewußtseins. Wie in einer früheren Note der „Informazione Diplomatica“ klar gesagt war und wie man heute wiederholt, hat die faschistische Regierung keinen besonderen Verfolgungsplan gegen die Juden als solche. Es handelt sich um etwas anderes. Die in Italien selbst lebenden Juden belaufen sich nach der jüdischen Statistik, die jedoch durch eine demnächst durchzuführende Zählung kontrolliert werden muß, auf 44000. Das Verhältnis wäre also ein Jude auf tausend Italiener. Es ist klar, daß von nun an die Beteiligung der Juden am Gesamtvolke des Staates diesem Verhältnis angepaßt werden muß und wird.

Niemand wird dem faschistischen Staat dieses Recht abkreiten wollen, noch weniger aber die Juden — die, wie fierzigst aus dem jüngsten Manifest der Rabbinder Italiens hervorgeht — jederzeit und überall die Apostel der unbeschämtesten, unbuldsamsten und unbarbarischsten, und von einem gewissen Standpunkt aus gesehen, bewundernswerten Rassenlehre gewesen sind. Sie haben sich immer als Angehörige eines anderen Volkes und einer anderen Rasse betrachtet, sich selbst zum „ausgewählten Volk“ proklamiert

und immer Beweise ihrer rassistischen Solidarität über alle Grenzen hinweg gegeben. In diesem Zusammenhang wollen wir nicht von der in den letzten 20 Jahren des europäischen Lebens historisch nachgewiesenen Gleichartigkeit zwischen Judentum, Bolschewismus und Freimaurerei reden. Kein Zweifel also, schließt die Stellungnahme, daß das Klima reif für ein italienisches Rassenbewußtsein ist und man keinerlei Zweifel gegen kann, daß es durch die zusammenwirkende und entschlossene Aktion aller Organe des Regimes gefestigtes Gut unseres Volkes, Hauptgrundlage unseres Staates und Element der Sicherheit für unser Imperium werden wird.“

Kesselexplosion auf italienischem Kreuzer

Rom, 5. August.

Am Bord des im Hafen von Volsenza (Mallorca) vor Anker liegenden italienischen Kreuzers „Duarte“ hat sich, einer amtlichen Verlautbarung zufolge, durch Explosion eines

der Dampfkessel ein schweres Unglück ereignet, das 15 Mitgliefern der Besatzung das Leben kostete. Weitere 20 Besatzungsmitglieder wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Sie wurden in das Krankenhaus von Palma de Mallorca überführt.

Drei tödliche Abstürze in den deutschen Alpen

München, 5. August.

Am Freitag wurden wieder drei tödliche Abstürze aus den bayerischen und Tiroler Bergen gemeldet. In der Waghmann-Division fand man den 25jährigen Studenten Dittmar Herring aus Wien mit zerstückeltem Schädel tot auf; er war 60 Meter tief abgestürzt. — Am Totenkirch im Wilden Kaiser bei Kufstein stürzte der 23 Jahre alte Student Reinhold Pauli aus München ab, als er die Südwand erklettern wollte; seine Leiche wurde nach Kufstein gebracht. — Beim Edelweißpfaden auf dem hohen Rastau im Wental fand der 28jährige Steindrucker Nikolaus Grill aus München den Tod durch Sturz.

Lord Runcimans Prager Aufenthalt

Prag, 6. August.

Von gut unterrichteter Seite erfährt die Prager „Bohemia“: Die Begegnungen zwischen dem Ministerpräsidenten Dr. Hodscha und dem Außenminister Dr. Krofta einerseits und Lord Runciman andererseits trugen noch förmlichen Charakter. Der Termin der ersten sachlichen Besprechung mit dem britischen Staatsmann ist noch nicht endgültig festgelegt, sie wird frühestens am nächsten Dienstag erfolgen.

Am Sonnabend wird nach englischer Sitte die Arbeit ruhen. Ministerpräsident Dr. Hodscha hat bereits Freitag nachmittag Prag verlassen. Lord Runciman dürfte einer Einladung Folge leisten, die vom Grafen Dietrichstein an ihn ergangen ist und die ihn über das Wochenende auf Schloss Nitosburg in Mähren führen soll.

Lord Runcimans Mitarbeiter hatten Freitag nachmittag längere Besprechungen mit der englischen Gesandtschaft.

Besprechungen mit den Sudetendeutschen

Das Sekretariat der Mission des Lords Runciman hat am Freitag folgende Verlautbarung ausgegeben: Ministerpräsident Dr. Hodscha und Außenminister Dr. Krofta suchen am Freitag vormittag Lord Runciman im Hotel „Alcron“ auf, um seinen getrigen Besuch zu erwidern. Der Präsident der Heimlich und dessen Gemahlin haben am Freitag Lord Runciman mit Gemahlin zum Frühstück ein. Die Besprechungen zwischen dem Grafen des Lords Runciman und den Vertretern der Sudetendeutschen Partei, die am Donnerstag abend stattfanden, werden am Sonnabend fortgesetzt werden.

Wie die „Prager Abendzeitung“ meldet, besuchten die

vier Mitglieder der Delegation der Sudetendeutschen Partei, die am Donnerstag nachmittag Lord Runciman aufgesucht hatten, am Abend die Mitglieder des Stabes Lord Runcimans und hatten mit ihnen eine nahezu fünf Stunden währende Unterhaltung, die bis 2 Uhr nachts dauerte. Bei dieser Gelegenheit legten sie Mr. Stoyford den Standpunkt der Sudetendeutschen Partei zum Gesamtproblem der nationalen Fragen in der Tschoslo-Slowakei dar. Sie erklärten insbesondere ihr Memorandum vom 7. Juni und die Karlsbader Forderungen vom 24. April. Es entspann sich eine lebhaft Debatte, an der alle drei englischen Herren und die vier Sudetendeutschen teilnahmen. Lord Runciman wird von den Herren seines Stabes über den Inhalt der nachfolgenden Besprechungen unterrichtet werden.

Beretreter der Deutschen Sozialdemokratischen Partei bei Runciman

Das Sekretariat der Mission Lord Runcimans hat nach einer Meldung des Tschoslo-Slowakischen Pressbüros am 5. August 1938 folgendes Communiqué ausgegeben: Lord Runciman empfing heute um 17 Uhr im Hotel Alcron den Abgeordneten W. Falck, den Vorsitzenden der Deutschen Sozialdemokratischen Partei, ferner den Abgeordneten Tausch, den Generalsekretär dieser Partei, und den Sekretär der Partei, Fr. Rehwald, die zu Beginn der nächsten Woche ein Memorandum zu überreichen; das die allgemeinen Ansichten der Deutschen Sozialdemokratischen Partei enthalten soll.

Bekanntlich ist diese Partei völlig bedeutungslos, da sie über keine Anhänger mehr verfügt.